Wenn bulgarische Kunst begeistert

Dimo Kolibarov zeigt Radierungen in der Galerie im Gerichtsschreiberghaus aus / Viel Prominenz bei der Ausstellungseröffnung

BARMSTEDT Der Bulgare Dimo Kolibarov ist ein international anerkannter Künstler. Er stellt bis 3. Juni 34 Radierungen in der Galerie im Gerichtsschreiberhaus auf der Schlossinsel aus. Künstlerin und Galeristin Karin Weißenbacher konnte ihn für Barmstedt gewinnen.

„Heute sehe ich hier geballte Prominenz", sagte Michael Schönfelder, der als Kulturausschussvorsitzender die Ausstellung eröffnete und Weißenbacher lobte, das Kunstleben auf der Schlossinsel ungemein zu bereichern. Schönfelder begrüßte Professor Dr. Gerd Wienand Imeyer, den Honorarkonsul Bulgariens, den Kreispräsidenten Burkhard Tiemann sowie Harry Kurz, Leiter des Grafikmuseums Stiftung Schreiner in Bad Steben. „Die bulgarische Kunst ist in Barmstedt fast zu Hause", freute sich Imeyer und erinnerte an die bulgarischen Wochen 2007.

Vor interessierten Besuchern stellte Gerd Wienand Imeyer (links) den Künstler und sein Land vor. PERGANDE (2)

Arm, aber reich an Kunst und Kultur

„Bulgarien ist zwar das ärmste Land in Europa, hat aber die reichste Kunst und Kultur", so Imeyer. Ihn fasziniere an Kolibarovs Kunst die Surrealität. „Der Künstler sieht über die Realität hinaus und hat es darin zur Meisterschaft gebracht." Harry Kurz wies auf den Hintergrund auf den Gemälden hin, der vielfach wie zerknülltes Papier aussehe. „Er verwendet eine spezielle Technik und hat überdies mit seinen Motiven eine spezielle Symbolsprache entwickelt, die der künstlerischen Tradition Bulgariens entstammt", so Kurz. Die Bilder erzeugten eine teils melancholische, teils lustige Stimmung.

Die überaus eindrucksvollen und farbigen Radierungen versetzten den Betrachter als Zuschauer in einen Theaterraum, der eine Inszenierung auf der Bühne verfolgt. Kolibarov habe eine sehr gute Ausbildung an der Kunstakademie in Sophia erhalten, wo er selbst Kunstprofessor für Radierungen sei. Weißenbacher begrüßte die Bürgermeisterkandidaten Ortwin Schmidt und Heike Döpke und besonders die aus Bulgarien stammende Mezzo-Sopranistin Joana Zoneva. Sie sang in der mit Besuchern voll besetzten Galerie bekannte Operettenstücke und bulgarische Weisen, wobei sie Schönfelder und Tiemann unter dem Schmunzeln der Besucher erfolgreich animierte, mit zu agieren.

Helga Pergande

Joana Zoneva sang bulgarische Weisen.